



Preis pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.  
Für Auswärtige 1 Thlr. 11 1/2 Sgr.  
Inserate: 1 Sgr. pro Petitzeile.  
Expeditio: Krautmarkt 1053.

## Die Berichte der Handelskammern von Stettin, Stralsund, Danzig und Königsberg für 1852.

I.  
Es wird für unsere verehrten Leser nicht uninteressant sein, die Berichte der Handelskammern aus den 4 wichtigsten Städten der Ostseeküste zu vernehmen, und beginnen wir zunächst mit Stettin, weil es für den Ostseehandel der bedeutendste Platz ist.

Die Stettiner Handelskammer bemerkt, daß 1852 nur 7870 Centner Rohzucker vom Auslande her eingingen, und daß die Versuche der Fabriken, mitunter noch ausländische Beziehungen zu machen, nicht lohnend ausfallen. Die beiden Raffinerien in Stettin verarbeiteten 179,500 Centr. Rübenroh-zucker und nur 5500 Centr. indischen Rohzucker.

Von den mit Ladung von Stettin ausgegangenen See-schiffen hatte kein einziges eine transatlantische Be-stimmung, weder nach Amerika, Asien oder Australien, eben so wenig nach der Levante, nur nach Algier ging ein Schiff. Im Uebrigen fuhren die Schiffe nach: Belgien 4, Bremen 4, Dänemark 191, Frankreich 106, Großbritannien 412, Hamburg 1, Hannover 18, Lübeck 13, Mecklenburg 9, Niederlande 29, Ostensburg 2, Rußland 59, Schweden 47, Norwegen 90, Rhein-provingen 42.

In Bezug auf den Getreidehandel stellt die Stetti-ner Handelskammer Folgendes als ihre Ansicht auf. Die Ver-keiter der Kaufmannschaft sagten: „daß die Bedeutung, welche in früheren Zeiten (während der Zollseala auf Getreide in England) die englischen Märkte für das Getreidegeschäft des Continents gehabt, fast ganz geschwunden sei, seitdem nach Aufhebung des betreffenden Gesetzes und Einführung des fe-schen 1-Schilling-Zolls auf den Märkten Großbritanniens, unter dem Zusammenströmen großer Einfuhren aus allen Ländern, und begünstigt durch gute eigene Erndten, die Preise dauernd gewichen wären und für die Abladungen aus unserem Lande nur ausnahmsweise Rechnung hielten.“ Das „fast ganz“ ist allerdings nicht ganz richtig, im Grunde scheinen aber doch die Zahlen nicht gegen die Berliner Getreidehändler zu sprechen, und wir werden gelegentlich auf diesen Punkt zurückkommen. Der Stettiner Bericht „weist zur Steuer der Wahrheit darauf hin, daß das Getreidegeschäft aus der Ostsee nach England seit Aufhebung der Zollseala weit regelmäßiger wie je zu-letzt Aufhebung der Zollseala in der Regel ausnahmeweise vor und nur bei eigenen schlechten Erndten ausnahmeweise geringer geworden ist. Ein einfacher Hinblick auf das letzte Vierteljahrhundert genügt, um sich von der Richtigkeit unserer Behauptung zu überzeugen. Nach einer fast zehnjährigen Pause im englischen Getreidehandel waren die dortigen Häfen von 1828 bis 1831 Abnehmer von unserm Getreide, darauf traten heftige Verluste ein, wie dies bei einem so unsichern Systeme nicht anders sein konnte, und der Handel mit Eng-land stochte wiederum 7 Jahre bis 1838, wo neue Conjun-cturen ihn unter abwechselnden Chancen bis 1843 im Gange hielten. Dann traten wiederum Unterbrechungen ein und erst seit völliger Beseitigung der Zölle ist das Geschäft mit Eng-land regelmäßiger und für den soliden Verkehr vortheilhafter geworden.“

Sehen wir nun aber zu, wie hoch sich denn die Getreide-ausfuhr Stettins beläuft, so stellt sich eine wenig bede-utende Ziffer heraus. Dasselbe exportirte 1851 nur 47,960 Wispel, und 1852 gar nur 42,693 W. Davon waren Wei-zen 27,844 W., Roggen 5582 W., Gerste 5878 W., Hafer 1779 W., Erbsen 1854 und Weizen 26 W.

Die Ausfuhr von Holz waren geringer als im Vorjahr. Der Werth betrug nämlich 1,402,215 Thlr. gegen 1,609,790 Thlr. in 1851. Eine Ausfuhr vertheilte sich auf Großbritannien mit 596,070 Thlr., Frankreich 463,190 Thlr., Dänemark 175,379; Holland und Belgien 31,700 Thlr., Han-nover und Oldenburg 18,495 Thlr., Mecklenburg und Lübeck 23,841 Thlr., Bremen 6310 Thlr., Schweden und Norwegen 76,152 Thlr., Afrika, Alger 5966, Rußland 5112 Thlr. Die Kammer beantragt mit Recht: „alle Eingangszölle, welche die Einbringung von Bau-, Holz- und Brennholz in die südlichen Provinzen des preussischen Staates vertheuern und damit den Verkehr unserer Ostseehäfen mit dem Auslande er-schweren, sobald wie möglich aufzuheben.“

Von der Stadt Stralsund liegt uns kein Handelskam-merbericht vor, wohl aber eine Eingabe der Deputirten der Kaufmannschaft an das Gesamtministerium, vom 6. Novem-ber 1852. In derselben tritt die einseitige Auffassung der Verkehrsverhältnisse noch schärfer hervor als bei Stettin. In Stralsund ist man völlig abstrakt und glaubt, daß große öcono-mische Gegensätze durch allgemeine Deklamationen sich beseiti-gen lassen. Die Deputirten sagen: „Unerschütterlich fest bleibt die Grundlage fortan, umgeben von den Denksäulen der eng-lischen Staatsmänner Huskisson, Robert Peel, Russell und Cobden, als beweisführende Zeugen von der Zuverlässigkeit des Fundamentes, vor denen sich auch ein D'Sraclil beugen muß“, Sic! Dann Behauptungen, daß die inländische Gewer-bthätigkeit durch das Schutzzollsystem aus natürlichen zu künst-lichen Richtungen und zwar auf Kosten des Gemeinwohls „verleitet“ worden sei. In welcher Weise man in Stralsund ökonomisch argumentirt, mag folgende Stelle zeigen: „Wenn der Rübenzuckerfabrikant durch hohen Schutzzoll befähigt und

verleitet wird, für den Acker eine höhere Pacht zu zahlen, als der Landwirth für denselben zur Benutzung der Getreide oder Delfrucht, Cichorien oder Tabak bewilligen kann, so wird der Rübenbau und die Rübenzuckerfabrikation auf Kosten des Ge-meinwohls von einer natürlich richtigen zu einer künstlichen Kultur verleitet, und wenn der Baumwollensfabrikant vom Schutzzoll befähigt wird, einen höhern Arbeitslohn zu bezahlen als für Leinweberei bewilligt werden kann, so wird durch Opfer aller Staatsbürger eine künstliche Industrie befähigt, die einheimische natürliche Gewerthätigkeit in Armut und über-haupt ganz zu verdrängen.“ Ähnliche höchst scharfsinnige An-sichten finden sich noch mehr in der Eingabe der Deputirten der stralsunder Kaufmannschaft. Es ist zu wünschen, daß die-selbe den englischen „Denksäulen“ nicht zu Gesicht kommen. Es wäre uns nicht möglich, dieser Eingabe gegenüber ernst-haft zu bleiben, wir wollen nur noch erwähnen, daß sie dem preussischen Kabinete anreith, „den schiefen Ueberbau letzter Zeit entweder mit aller Vorsicht selbst allmählig wieder abzutragen, oder — fallen zu lassen. Das Fallende kann und wird die Basis nicht berühren, und ein schöneres sicheres Gebäude, eine feste Pyramide wird sich, nach Beseitigung der falschen Con-structionstheile, aufbauen lassen, und stünde sie einsam, desto schöner hervortreten als eine Zierde im deutschen Vaterlande!“

## Berlin, vom 15. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Kreisgerichts-Rath Ksch in Bromberg zum Appellations-gerichts-Rath zu ernennen.

Der bisherige Bureau-Assistent Schale und der Geheime Kanzlei-Sekretair Brandt sind zu Geheimen Registratoren, und der bisherige Diätarius von Weydenberg zum Geheimen Kanzlei-Sekretair ernannt worden.

## Deutschland.

[L] Berlin, 15. Mai. Pfingsten, das liebliche Fest ist gekommen und hat auch unsere Spree-Residenz mit seinen Maienblüthen überschüttet. Der Thiergarten prangt im herr-lichsten Schmuck, und freut sich, Tausenden, die vom Druck und Dampf der Mauern befreit, zum ersten Male wieder die warme Luft, den belebenden Odem Gottes schlürfen, zum Duelle der Freude und Erholung werden zu können. Die Straßen dahin gewähren den Anblick einer heitern, festlichen Prozession, nicht nach einem hölzernen oder steinernen Gnadenbilde hinaus, son-dern hin zu den Stufen des Thrones, den der Schöpfer selbst sich so herrlich bekleidet und mit den tausend Sternen seiner Blüten und Blumen befißt hat, in die freie Natur, deren mütterlicher Pulschlag auch die kalten Herzen warm beleben muß. Alt und Jung, Greis und Kind, Alles drängt hinaus in die Frühlings-Mette, die heller als die Glocken von den Thürmen zur Andacht ruft und an das Herz jenes erhabenen Predigers weist, der mit noch andern als mit Menschen- und mit Engelzungen die ewige Sprache redet, die allen Nationen verständlich, die den Ceskimo wie den Pescherah beglückende, die Sprache von der Liebe Gottes zu seinen Menschen. Sie sehen, auch ein Correspondent kann unter der ihn umge-benden, scheinbar kalten Hülle ein warmes Herz für die allge-meine Pfingstfreude verbergen; und wenn er es nun einmal in sich trägt, warum sollte er es nicht hin und wieder auch her-vorleuchten lassen unter der verkrusteten Lava der politischen Berichterstattung. Zudem „des Krieges Stürme schweigen“, die Kammern sind geschlossen; ein Hauch der Stille geht durch die Räume, in welchen noch vor wenigen Tagen die parlamen-tarischen Schlächten geschlagen wurden, da ist ein solch natu-raltlicher Erlauch auch einem Correspondenten zu verzeihen. Die Abgeordneten sind heimgeilt in die Arme ihres lang und schmerzlich entbehrten „Zu Hause“, wie Bauernfeld etwa sagen würde, um nach der Erquickung der Festtage in den Wirkungs-kreis wieder lebendig einzutreten, in welchem sie sich so lange durch Freundeshülfe vertreten lassen mußten. Auch der Herr Ministerpräsident genießt nun auf einige Tage in ländlichen Umgebungen des dulce otium „procul a negotiis.“ — Von herrlichem Wetter begünstigt und wahrhaft imponant war die große Parade am Sonnabend, mit welcher Se. Majestät die Frühlingsübungen der hiesigen Truppen zu beschließen ge-ruhten. Die Aufstellung reichte vom großen Stern im Thier-garten bis zum Palais des Prinzen von Preußen. Das Pu-blikum, welches sehr zahlreich auf Straßen und besonders dazu hergerichteten Tribünen versammelt war, legte viel Theilnahme für dies militairische Schauspiel an den Tag. Der König wurde mehrfach vom allgemeinen Jubelruf der anwesenden Volksmenge begrüßt. Von den Fenstern des Palais der Für-stin Kiegwitz aus nahmen auch die Königin, an ihrer Seite die in Trauer gehüllte Königin von Griechenland, die Parade in Augenschein. Diese letztere, welche den Verlust ihres Vaters, des Großherzogs von Oldenburg beklagt, ist nicht im Schlosse, sondern im Hotel du Nord unter den Linden abgestiegen.

C. Berlin, 16. Mai. Nach dem Schluß der Kammern haben sich die meisten Abgeordneten beeilt, so schnell als mög-lich in ihre Heimath zurückzuehren; zum Kurator beider Kam-mern ist auf Wunsch der Grafen v. Rittberg und Schwerin der G. N.-R. v. Münchhausen vom Minister des Innern er-nannt. Der Ministerpräsident wird morgen von seinem Gute

zurück erwartet, um in Charlottenburg, wohin sich der Hof wäh-rend des Festes begeben hat, den Feierlichkeiten bei zuwohnen, welche bei der Aufnahme des Prinzen Carl in den Johanniter-Orden stattfinden werden; vielleicht begiebt sich Herr v. Man-truffel nach der Abreise des Königs nach Wien abermals auf sein Landgut in der Lausiz. Der Minister v. Westphalen ist nach Hohen-Erleben (Provinz Sachsen) gereist und kehrt am Mittwoch zurück. Die Regierung, welche durch die geendete Kammer-Session mehr Zeit gewonnen hat, um auch nach an-deren Seiten ihre Thätigkeit zu entfalten, wird sich nun eifrig mit der Organisation der Hohenzollernschen Lande beschäftigen, und ist zu diesem Zwecke bereits folgende Anordnung getroffen worden. Alle Verfügungen, welche die hohenzollernschen Lande betreffen, bedürfen der Mitwirkung des Minister-Präsidenten Freiherrn v. Mantuffel, welchem außerdem in Fällen, die er für angethan dazu hält, die Befugniß zur ausschließlichen Kog-nition ertheilt worden ist. Zur Bearbeitung dieser Geschäfte ist dem Ministerpräsidenten der frühere Regierungs-Vice-Direk-tor in Detsingen, Freiherr v. Wangenheim, zugewiesen worden. Auch gedenkt man jetzt wieder der Einberufung des Staats-raths, und sollen die Vorbereitungen dazu unmittelbar nach den Feiertagen getroffen werden. — Am Dien d. hat sich hier der „Deutsche Versicherungs-Verein“ konstituirte und den Hofsath Becker, Direktor der Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha, zu seinem Vorsitzenden für das erste Vereins-jahr erwählt hat. Hübners statist. Nachrichten zufolge waren bei der Versammlung zugegen und haben sich bei der Con-stituirung betheiligte: Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Magdeburg, die Preussische National-Versiche-rungs-Gesellschaft zu Stettin, die Rionione Adriatica di Sicurtia in Triest, die erste Oesterreichische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Wien, die vereinte landeschaftliche Brandkasse zu Hannover, die Bremens Verdensche Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Stade, die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Societät zu Rostock, der Feuer-Versicherungs-Verein für Meck-lenburg zu Güstrow, die Brand-Versicherungs-Bank für Deutsch-land zu Leipzig, die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Leipzig, der Deutsche Phoenix zu Frankfurt a. M. und Karls-ruhe, die Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha, die Gothaische Landes-Versicherungs-Anstalt zu Gotha. — Der Verein hat beschlossen, seine Veröffentlichungen durch die „Nach-richten aus dem Gebiete der Staats- und Volkswirtschaft, von Otto Hübner“, zu bewerkstelligen. — Der Verwaltungs-Rath der hiesigen Gesellschaft für Deutsche Auswanderung und Kolonisation hat beschlossen: in diesem Sommer die erste Ex-pedition von Handwerkern, Erarbeitern u. s. w. nach Cen-tral-Amerika abgehen zu lassen, durch welche die Vorarbeiten der späteren Kolonisation bewerkstelligt werden sollen. — Die Angelegenheit der gemischten Ehen wird auch auf dem Kirchentage Gegenstand der Verhandlung sein. Schon die vorjährige Versammlung beschäftigte sich mit der Frage und hatte einen hiesigen Geistlichen, den Konsistorialrath Drth zum Referenten bestellt. Auf dessen Antrag wurde damals beschlossen: „die evangelischen Christen durch eine Ansprache vor Eingehung gemischter Ehen zu warnen“ und zugleich eine Resolution dahin gefaßt: Evangelischen, welche bei Eingehung einer ge-mischten Ehe eine solche Gleichgültigkeit gegen ihre Konfession bekunden, daß sie nicht mindestens die evangelische Erziehung ihrer Kinder sichern, die Trauung zu verweigern, und wenn sie nach geschlossener Ehe demgemäß verfahren, mit einem kirchlichen Disziplinarverfahren gegen sie einzuschreiten. Es sollen nun hin und wieder Geistliche nach diesem Beschlusse des Kirchentages verfahren sein, woraus Kollisionen entstanden sind, die vorzugsweise zu einer Besprechung auf dem Kirchen-tag Anlaß geben dürften. Nach den Landesgesetzen ist kein Geistlicher berechtigt, die Trauung zu verweigern, und es gab sich selbst auf dem Kirchentage des vorigen Jahres ein Dissens in dieser Beziehung zu erkennen. Daß von den Behörden eine einseitige Weigerung gegen die Geseze so wenig dem evan-gelischen als dem katholischen Geistlichen nachgesehen werden kann, liegt auf der Hand.

Unser Hof wird jetzt von vielen Fürsten besucht; der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel und der Herzog von Genua wohnten der großen Parade am Sonnabend früh bei. Die Köni-gin von Griechenland, welche am Sonnabend in Begleitung der Herren Stieler und v. Dfers das neue Museum besuchte, ist hier nach Oldenburg durchgereist. Ueber die Reise der Kai-serin von Rußland, die sich leidlich wohl befinden soll, lauten die Angaben verschieden, nur darüber will man bestimmter un-terrichtet sein, daß die Ankunft der Kaiserin im Juni über Breslau stattfindet und daß der Kaiser später seine Gemahlin wieder abholt.

Die Nat.-Zeit. giebt nicht unendlich zu verstehen, daß Pariser Briefe oft deshalb so spät bei ihr eingingen, weil sie geöffnet würden; das schwedische Astorblad beklagt sich, daß ihm kein Brief aus Paris ohne Anzeichen der Eröffnung zu-komme. Der Stand der Dinge, wie er jetzt in Frankreich sich zeigt, scheint so eigenthümlicher Art, daß man wohl mit Zu-versicht einer baldigen, wenn auch nicht vollständigen Erklärung der Situation entgegensehen darf. Die Ruhe der Zufrieden-heit und der öffentlichen Wohlfahrt ist die jetzige Ruhe nicht, die Regierung hat aber die Mittheilungen zu unterdrücken gewußt. — Der seit Kurzem hier verweilende Philologe Dr. Simon





Warnemünde, 14. Mai. Ceres, Kraul, nach d. Ostsee. Die Laube, Hinzmann, do.

Swinemünde, 13. Mai. Heinrich, Niemann, von Sunderland. Johanna Maria, Scharning, nach Stolpmünde. Elida, Duie, nach Stavanger. Spring, Brown, von Newcastle. Bor, Wiende, v. London. Sophia, Hansen, v. Liverpool. Henry, Elizabeth, Waller, von Newcastle. Lady Margaret, Brody, do. Duen, Harris, v. Liverpool. Pacific, Arkley, Midlesbro', Gorta, Wood, von Newcastle. Fortuna, Jacobson, von Stavanger. Ferdinando, Lühov, v. Nyborg. Ann, Rittwood, von Newcastle. Erndte, Gerth, v. Stolpmünde. Hoffnung, Weiske, von Copenhagen. Columbus, Gray, von Newcastle. Brödernes, Pröve, Larsen, von Stavanger. Carl Albert, Braun, v. Königsberg. Mathilde, Schwarz, v. Copenhagen. Neptun, Mabeo, von Havre. John & Isabella, Gardener, von Newcastle. Emma, Maquent, von Rouen. Königsberg, Eybe, von Königsberg. Orelia, Jarvis, von London. Catharina, de Winter, v. Amsterdam. Drneberg, Jonassen, v. Stavanger. 14. Barnanton, Brabyn, v. Liverpool. Nymph, Storm, v. Sunderland. Dorothea, Gehm, v. Malaga. Hebe, Purkis, von Newcastle. Annetina, Frey, do. Henriette, Büsching, von Danzig.

In See gegangen:

13. Mease, Moloney, nach Hull mit Weizen. Tina, Subr, nach Bordeaux mit Holz. Louise, Hildebrandt, nach Paimboeuf mit Holz. Ariel, Jensen, nach Arbroath, mit Getreide. Louise, Witt, nach London, mit Holz und Zink. Restles, Cruikshank, do. do. Graf Armin, Kruse, nach Hull do. Emilie, Lange, nach Sunderland mit Holz.

Berliner Börse vom 14. Mai. Inländische Fonds, Pfandbriefe, Communal-Papiere und Geld-Course.

Table with columns for various bond types and their prices. Includes entries for 'Freiw. Anleihe', 'St.-Anl. v. 50', 'St.-Anl. v. 52', etc.

Ausländische Fonds.

Table with columns for foreign bonds and their prices. Includes entries for 'R. Engl. Anl.', 'do. v. Rothsch', 'do. 2-5. Stgl.', etc.

Eisenbahn-Aktien.

Table with columns for railway stocks and their prices. Includes entries for 'Aachen-Düsseld.', 'Berg-Märkische', 'do. Prioritäts', etc.

Insertate.

Officielle Bekanntmachungen. Publicandum.

Wegen Pflasterung der Straße durch die Anlagen vor dem Königsthor und wegen der dadurch notwendig werdenden Sperre derselben muß vom Dienstag den 17ten d. Mts.

an das Leichenfuhrwerk entweder den Weg aus dem Frauenthor oder durch die Birken-Allee nach dem allgemeinen Begräbnisplatze nehmen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Stettin, den 14ten Mai 1853.

Königliche Polizei-Direktion. v. c. von Hagen.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist zu haben:

J. Thieme: Anleitung zum Feldmessen und Niveliren für den Geodäten und Bauhandwerker. Ein notwendiges Handbuch für alle Diejenigen, welche, ohne mathematische Vorkenntnisse zu haben, in kurzer Zeit und mit Anwendung einfacher, billiger Werkzeuge die Ausführung aller im gewöhnlichen Leben vorkommenden Vermessungen und Nivellements erlernen wollen. Zum landwirthschaftlichen Gebrauch und zum Unterricht in Gewerbs-, Bürger- und Landschulen bearbeitet. Mit 8 lithographirten Tafeln. Zweite Auflage. gr. 8. geh. Preis: 15 Sgr.

Léon Saunier, Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur. Münchenstr. No. 464 am Hofmarkt.

Jugend-Harfe.

Dichtungen von Friedrich Budy, Prediger zu Stettin. gr. 8., fein Velinpapier, 168 Seiten, brochirt. Preis 7 1/2 Sgr. Ewald Genzensohn.

Substationen.

Notwendiger Verkauf. Von dem königlichen Kreis-Gerichte, Abtheilung für Civil-Prozesssachen zu Stettin, soll das auf der Feldmark des Dorfes Grabow bei Stettin sub No. 115 belegene, der Wittve des Kunstgärtners Groß, geb. Gulle, deren 4 Kindern und dem Kunstgärtner Carl Ludwig Gottlieb Beyer gemeinschaftlich zugehörige, auf 13,294 Tblr. 20 Sgr. abgeschätzte Grundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm vierten Bureau einzufindenden Taxe, am 18. Juli 1853, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Notwendiger Verkauf. Von dem königlichen Kreis-Gerichte, Abtheilung für Civil-Prozesssachen zu Stettin, soll das zu Grünhof unter No. 18 belegene, den Erben des Zimmermeisters Johann Carl Langtavel, nämlich der Ehefrau Berth, früher verwitweten Langtavel, und den Minoranten Concordia und Adolph Langtavel zugehörige, auf 8500 Tblr. abgeschätzte Grundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm 4ten Bureau einzufindenden Taxe, am 22ten September 1853, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Realpräventanten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Auktionen.

Auktion am 18ten und 19ten Mai c., Vormittags 9 Uhr, Schulzenstraße No. 177, über Kristall, Porzellan, plattirte und lackirte Sachen, Kupfer, Messing, herrschaftliche und Gefinbedenten, höchst elegante und moderne mahagoni und auch einige birchene Möbel, als: Sopha, Servanten, große Spiegel in Bronce-rahmen, ein Damen-Eylinderbureau, Wasch-, Kleider- und andere Spinde, Tische, wobei ein großer mahagoni Speisetisch, Rohrstühle, Komoden, Waschtisoleiten, viel und gutes Haus- und Küchengerät etc. Die Zahlung des Meistgebots muß ohne Ausnahme unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen. Heiser.

Die elegantesten Stoffe zu Röcken, Ueberziehern, Hosen und Westen in einer großen und schönen Auswahl, so wie meine

Schneiderei

zur Anfertigung aller Herren-Kleidungsstücke, die unter der Aufsicht eines sehr tüchtigen Werkführers allen Anforderungen zu entsprechen im Stande ist, empfehle ich und versichere stets prompte und reelle Bedienung, bei billigsten Notirungen. Auch halte ich stets Vorrath von fertigen Röcken und Ueberziehern zu billigen Preisen.

EMANUEL LISSER.

Herren-Garderobe-Artikel

zu den billigsten Fabrik-Preisen:

- Schottische Mützen à Stück von 10 Sgr. an. Französische Mützen à Stück von 20 Sgr. an. do. Hüte von 3 Tblr. an. do. Klapphüte, vorzüglich gut zum Reiten, von 3 Tblr. an. do. Kinderhüte à Stück 2 Tblr. Gymnastik-Mützen von feinem Tuch mit Lederschirm, à 15 Sgr. Cravatten, Schlipse, Hosenträger, Handschuhe, Handstöße. Gummi-Galoshen, schwarzseidene Halstücher in allen Größen zu auffallend billigen Preisen bei

D. Nelmer & Fischer, Alschgeberstraße No. 705.

Das Herrengarderobe-Geschäft

von M. SILBERSTEIN,

verbunden mit einer Schneiderei unter Leitung eines tüchtigen Werkführers, bietet einem geehrten Publikum eine Auswahl der geschmackvollsten Röcke, Tweens, Beinkleider und Westen dar, und verspricht bei reeller Bedienung die anerkannt billigsten Preise.

Oberhemden in Leinen und Schirting, Chemisette, Kragen, Unterziehbeinkleider und Jacken

habe ich in Commission bekommen und verkaufe diese Gegenstände zu Fabrikpreisen.

M. Silberstein, Reiffschlägerstraße No. 51.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Grundstück der hiesigen Vereins-Zuckereiderei, Madriustraße No. 117b., mit allen darauf stehenden Gebäuden und darin befindlichen Utensilien soll neuerdings in dem dazu auf den 23sten Mai, Nachmittags 4 Uhr, im Comtoir der Sieberei angelegten Bietungstermine versteigert werden. Bietungslustige werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Erklärung über den Zuschlag sofort im Termine erfolgen wird. Stettin, den 10ten Mai 1853.

Triest, Rechtsanwalt und Notar.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Rasirmesser und Streichriemen unter Garantie, Klystirsprizen, das Beste und Zweckmäßigste, was hierin zu haben ist, bei Luppold, Schulzenstr. 179.

Dachziegel von Glas

habe ich große Auswahl und empfehle solche bestens. H. P. Kressmann, Schulzenstr. No. 177.

Handstöcke. Bureau-Cigarren- und Tabackspfeifen, etwas ganz Neues und Zweckmäßiges, empfiehlt C. L. Kayser.

Für Damen. empfehle auch in diesem Jahre sein reichhaltiges Lager von Kamasschenstiefeln, Schuhen, Galoshen, kurz alles in dieses Fach Gehörende nach bekannter Güte und Dauerhaftigkeit zu billigen, aber festen Preisen. F. Knick jr., Hofmarkt No. 712. Auch empfehle ich alle Arten Schnürsenkel zu Fabrikpreisen in einzelnen Schnüren, wie im Einzelnen und Großweise auffallend billig.

Sonnenschirme u. Knicker in einer eleganten Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen empfehlen Gebrüder Cronheim, oberh. der Schubstr. No. 625.

Anzeigen vermischten Inhalts. Für Auswanderer! BRITANNIA. Beförderung von Auswanderern nach Amerika und Australien per Dampf- und Segelschiff zu den billigsten Ueberfahrtspreisen. Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst Heinrich Möller & Co., concess. Auswanderungs-Bureau, Hamburg, Herrengaben No. 56.

Circus von E. Renz in der Pöschchen Reithahn. Heute Dienstag den 17. Mai 1853: Die 2 Strauße, geritten und von 3 Beduinen in Nationaltracht zu Pferde verfolgt. Grand tableau equestre geritten von 9 Herren mit 9 eigens von E. Renz dazu dressirten Pferden. Altdeutsche Quadrille, geritten von 4 Herren und 4 Damen.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolph Menger in Stettin. Schnellpressendruck und Verlag von A. P. G. Essenbart in Stettin.